

**Techniknutzung zwischen Eigen- und Möglichkeitssinn.
Subjektwissenschaftlich-handlungsbezogener Nutzungsansatz
am Beispiel des „Handy“ als kleinem Ding mit großer Wirkung.
Argumente gegen die neuen Sachzwänge der „google-Gesellschaft“**

<1> Sicherlich liesse sich im speziellen darüber streiten, welches Zitat zweier historisch prominenter Nichtsoziologen den Vorrang der Handlungspraxis als alltagsphilosophische Kategorie angemessener ausdrückt: Das vom englischen Pudding Friedrich Engels' („the proof of the pudding is in the eating“) oder das von der asiatischen Birne Maos („Du erkennst den Geschmack einer Birne, indem Du hineinbeisst“). Über die allgemeine, Kurt Lewin zugeschriebene Aussage („Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie“) liesse sich freilich weniger streiten...

<2> Auf Grundlage meines eignen Ansatzes, der 1991 kultur- und wissenssoziologisch begründet[1] und 2001 techniksoziologisch präzisiert[2] wurde, könnte ich einmal versuchen, einen im Gesamt(problem)zusammenhang von **Technik als besonderem sozialen Verhältnis** einerseits und von **Wirksamkeiten der Technikanwendung/en** andererseits meines Erachtens bedeutsamen, wenngleich bisher weitgehend vernachlässigten, Aspekt besonders anzusprechen: den auch mit/in Technik(nutzung) incorporierten, damit immer schon gegebenen Gesichtspunkt des angewandten „Möglichkeitssinns“ (Robert Musil): Ich nenne ihn, handlungsbezogen, das Möglichkeitsspektrum von Techniknutzung; wobei Technik (und technisch) mit **Technologie** (weder im gesellschaftlich-allgemeinen noch im angewandt-besonderen Sinn) nichts zu tun hat, sondern zunächst, entsprechend heutigem zeitgenössischen Verständnis, das Insgesamt von gesellschaftlichen Anwendungen naturwissenschaftlicher Einsichten und Erkenntnisse und der dabei erforderlichen und benützten geistig-ideellen Methoden und Verfahren und/oder materiell-gegenständlichen Instrumente, Arbeitsmittel und Geräte meint[3].

<3> Im Sinne meiner **Typologie subjektiver Techniknutzungsformen** geht es ums entsprechende Kann („can“) der Nutzung zwischen empirisch-faktischer und potentiell-möglicher Nutzung und ist weder die eine noch die andere (empirische oder potentielle) Nutzung. Am konkreten Beispiel der „Handy“-Nutzung (mobile-using) soll argumentativ veranschaulicht werden, wie differenziert schon diese Nutzungsebene, die auch Nichtnutzung ebenso einbezieht wie nicht angesonnene (dysfunktionale) Nutzung gegebener Nutzungsmöglichkeiten. Insofern geht es vor allen berechtigten allgemeinen Soziodifferenzierungen hier um einen besonderen **Nutzerstyp**, der auch als souverän-intelligenten Nutzer bezeichnen werden könnte. Und dieser (Ideal-) Typus ist beides zugleich: Nutzungsbevorrechtet („overlorded“) und nutzungsbenachteiligt („underdogged“), indem er beispielsweise dominante Nutzungsvorgaben bewusst nicht nutzt und/oder bestimmte subdominante Nutzungsvorgaben bewusst nutzt - grad so, wie mir im ersten Jahr nach Einführung der BahnCard bei der weiland staatsdeutschen Bundesbahn öffentlich vorgeworfen wurde, der empirisch falsche Nutzer(typ) zu sein, weil diese bewusst (zu) kostengünstig und (zu) oft strategisch für Kurzstreckenfahrten in einem ländlichen Kreis zwischen Bonn und Aachen genutzt wurde ... et vice versa gab und gibt es Handynutzer/innen, die bewusst bestimmte (nämlich die teuren) Handyfunktionen wie 'mail-box' und besonders Faxsenden/abrufen (vielleicht) einmal erproben und dann nie (wieder) nutzen..

<4> Damit sind schon zwei **Nutzungsvarianten** unterhalb von Potentialis/Futurum II - Wissen/Können und Finanzen/Geld - angesprochen, die wie bei der TV-Fernbedienung als „kleinem Ding mit grosser Wirkung“[4] sowohl wie das ebenfalls kleinere „Handy“-Ding mit noch grösserer Wirksamkeit als auch für grosse, beispielsweise mobile, Systemnutzungen gelten..

<5> Insofern mag deutlich werden, dass es in diesem möglichen **Impulsbeitrag über Eigen- und Möglichkeitssinn am Beispiel von Techniknutzung**, nicht zuletzt, weil sich auch Technik/nutzung eben nicht auf 'Kern und Schale' reduzieren und/oder vollständig berechnen lässt[5], weder um Nutzungs- oder/und Systemquantifizierungen noch um darauf aufbauende mittlere Theoriefragmente geht (etwa die wachsende Wissenskluft- oder/und die Vielnutzer[hypo]these/n). Vielmehr soll auf der Empirizität und Potentialität vermittelnden Ebene am alltagssprachdeutsch „Handy“ als **Technik(nutzungs)objekt** argumentativ entwickelt und didaktisch vorgeführt werden, was selbstbewusst-eigensinnige („intelligente“) „Handy“-Nutzung konkret meint und was - in Form einer mehrdimensionalen Nutzungstypologie präsentierbare - **mögliche Nutzungsvarianten** bedeuten (etwa dominant - subdominant; üppig - sparsam; multi - dysfunktional; reduziert - erweitert; offen - verdeckt; erkannt - unerkannt; angesonnen - überschüssig etc.).

[1] Richard Albrecht, The Utopian Paradigm - A Futurist Perspective (Communications, 16 [1991] 3, pp. 283-318; gekürzte online-Version u.d.T. Ernst Bloch's Foundation of 'The Utopian Paradigm' As a Key Concept Within Cultural and Social Sciences Research Work;
<http://www.grin.com/en/fulltext/phg/25119.html>)

[2] Richard Albrecht, Technology Within Every-Day-Life: What People Could Do - What People Can Do - What People Do. Towards Another Psychology of Technology within 21th Century
<http://www.grin.com/en/fulltext/soi/25189.html>

[3] Wolfgang Pfeiffer et.al., Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (München: dtv 3358, 1995³:1420), dort additionaler Hinweis auf diese Nebenbedeutung/en: „auch 'Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit'“

[4] Richard Albrecht, Computerisierte Lebensführung (in: Kunst & Therapie, 12/1987); ders., Bilderwelten (in: medium, 3/1987; erweitert unter dem Titel: Die Rolle der elektronischen Medien in der Entwicklung der Künste, ed. Alphons Silbermann; P. Lang, 1987); ders., Technik - Medizin - Handeln (in: Gesundheit und Medien, ed. Walter Nutz; Quintessenz, 1997)

[5] Richard Albrecht, Ein Korn ist ein Korn ist ein Korn, Körner sind Körner und keine Haufen oder was (nicht nur) Friedrich Willem nicht wissen wollte; in: Aufklärung und Kritik, 14 (2007) 2: 295-296

Dr. rer. pol. habil. **Richard Albrecht**, PhD; Sozialwissenschaftler, Autor [und] 2002/07

Editor des unabhängigen online-Magazins für Bürgerrechte in Deutschland:

→ <http://de.geocities.com/archiv21/rechtskulturaktuell.htm>